economy
Unabhängige Zeitung für Forschung, Technologie & Wirtschaft

11. 5. 2007 I € 2,30
N° 34 I 2. Jahrgang
Gonzagagasse 12/13, 1010 Wien
Aboservice: abo@economy.at
GZ 05Z036468 W
P.b.b. Verlagspostamt 1010 Wien

Wasser: Aus Wiens Leitungen fließt pures Gold
Dossier ab Seite 25

Erfolg im Ausland: Sehnsucht nach Europa bleibt
Forschung Seite 4

Berauschend: Das Geschäft mit Hochprozentigem
Wirtschaft Seite 13

Beziehungen: Ungleiche Liebe bei Managern
Leben Seite 29

Der Kampf um das blaue Gold

Erdöl, Gas und verschiedene Metalle sind knapp. Aufstrebende Nationen wie China, Indien und auch die Türkei versuchen sich die Ressourcen zu sichern. Die Diskussion um die Wasserreserven sowie die Versorgung mit Trinkwasser kommt erst richtig in Schwung.

Thomas Jäkle

„Kauf dir eine Quelle" – nicht nur in Afrika oder anderen Dürrenationen der Welt ist das ein erstrebenswertes Ziel. Selbst in den ländlichen Regionen Mitteleuropas steigt die Nachfrage nach dem eigenen Wasser. Mancher Wasserexperte empfiehlt sogar nachdrücklich den Quellenkauf, um sich eine gewisse Unabhängigkeit vom Rohstoff Wasser zu bewahren.

Es wird bereits vom Krieg ums Wasser gesprochen. Ist es Hysterie, Geschäftemacherei mit der Angst oder vielleicht doch eine Notwendigkeit, um sich etwa von der drohenden Klimaerwärmung unabhängig zu machen?

Betrachtet man das bestehende Angebot an Fonds-Produkten, bei denen in das Thema „Wasser" investiert wird, so schäumt dieses bei Finanzinstituten nur so über. Veranlagungen in Wasser liegen im Trend. Horrormeldungen, dass bereits etwa 1,3 Mrd. Menschen in China verunreinigtes Wasser trinken müssen, von Afrika ganz zu schweigen, haben auch eine geschäftlich attraktive Seite. Unternehmen in Verbindung mit Umwelt- und Wassertechnik verfügen über volle Auftragsbücher.

Und wenn die Weltbank vor der Wasserknappheit im Mittleren Osten und in Nordafrika warnt und erklärt, dass bis zum Jahr 2050 höchstens noch die Hälfte der heutigen Menge des kostbaren Nasses verfügbar sein wird, dann wird das Wachstum dieser Branche nur noch verstärkt. Die Weltbank drängt gleichzeitig geradezu auf eine Privatisierung des in den meisten Ländern von den Kommunen gesteuerten Wassergeschäfts. Was nicht unumstritten ist.

Wasser ist ein knappes Gut. Geworden? Wenn man davon ausgeht, dass 71 Prozent der Erdoberfläche aus Wasser bestehen, ist kaum vorstellbar, dass Trinkwasser knapp sein kann. Ist es aber. Nur 3,5 Prozent der Weltwasservorräte sind Süßwasser. Offiziellen Schätzungen der EU zufolge soll bereits 1,1 Mrd. Menschen weltweit der Zugang zum Wasser verwehrt sein. Und diese Entwicklung droht zu eskalieren. Bis zu drei Mrd. Menschen könnten Schätzungen zufolge binnen der kommenden 20 Jahre keine Möglichkeit haben, zu sauberem Trinkwasser zu gelangen.

Wasser ist öffentliches Gut

Angesichts des Bevölkerungswachstums – bis zum Jahr 2030 werden laut wissenschaftlichen Berechnungen auf der Erde an die 8,3 Mrd. Menschen leben – entwickelt sich die Versorgung mit Wasser zu einer der größten Herausforderungen der Menschheit. „Der Wasserbedarf wird bis zum Jahr 2030 um mindestens 14 Prozent steigen, um die Lebensmittelproduktion in der Landwirtschaft zu garantieren", erklärt Jacques Diouf, Generalsekretär von der Welternährungsorganisation FAO, „mehr Menschen benötigen mehr Wasser."

Gleichzeitig drohen die Wasserquellen in verschiedenen Regionen durch weitere Dürrekatastrophen aufgrund der befürchteten Erderwärmung zu versiegen. In Afrika wird wegen des Klimawandels mit einer verstärkten Wüstenbildung gerechnet. Infolgedessen muss auch mit einer „Wasser-Migration" gerechnet werden. Aber auch mit Kriegen um das „blaue Gold".

Fortsetzung auf Seite 2

Alles im Fluss

Nach dem Rauchen geht es nun dem Trinken an den Kragen? Natürlich nicht, warum auch. Es sind ja nur die Zwölfjährigen, die noch nicht zwischen Wasser, Bier und Schnaps unterscheiden können. Es sind ja nur ein paar Erwachsene, die immerzu meinen übertreiben zu müssen, oder doch nicht? Keine Sorge, einen ultimativen Beislreport lesen Sie in dieser Ausgabe von economy nicht. Von Wasser, Sonnencreme, Tinte und anderem Flüssigen in unterschiedlichen Darreichungsformen sowie von Wissenschaftlern, die ihren Flow in den USA gefunden haben, aber hin- und hergerissen sind, eventuell einen neuen K(l)ick suchen, handelt diese Ausgabe. Alles im Fluss ist auch bei der heimischen Weltraumfahrt, die zwar mit wenig „Flüssigem" ausgestattet ist, aber mit umso mehr Enthusiasmus ambitionierte Ziele anstrebt. Dennoch hoffen sie durch den Blick in den Sternenhimmel, dass ihre Wünsche für die Zukunft nicht als Sternschnuppen verglühen. Keinen guten Flow, und das ist nicht esoterisch gemeint, gibt es zwischen Managern in den USA und Europa. Woran das wohl nur liegen mag?

Thomas Jäkle

ESTC2007
1ST EUROPEAN SEMANTIC TECHNOLOGY CONFERENCE
May 31 – June 1 2007 Palais Niederösterreich Vienna Austria

Semantic Web

Professioneller und praxisnaher Einstieg in die semantische Technologie – Anwendungspotenzial in e-Business und e-Government – Persönlicher Erfahrungsaustausch mit Experten

Keynotes:
Frank van Harmelen (Vrije Universiteit Amsterdam), Mark Greaves (Vulcan Inc.), Benjamin Grosof (MIT Sloan School of Management), Ora Lassila (Nokia), Dave Pearson (Oracle), Susie Stephens (Eli Lilly)

„Commercializing New Technology":
Ein Workshop mit Hermann Hauser (Cambridge Network Limited, Amadeus Capital Partners Limited), Helmut Leopold (Telekom Austria), Gerhard Plasonig (ETeCh AG & GPI International S.A.) und Georg Buchtela (aws)

„Semantic Technology Business Idea Contest":
Preisverleihung und Gala des ausgeschriebenen ESTC2007 Wettbewerbs der besten Geschäftsidee für semantische Produkte und Lösungen.

WWW.ESTC2007.COM